

# Ambulante Versorgung: KBV blickt in die Zukunft

Mit fünf Lösungsansätzen will die KBV die ambulante Medizin stärken. Dabei richtet sie den Blick auf künftige Herausforderungen.

VON ANNE ZEGELMAN

**BERLIN.** Die Politik darf keine Zeit mehr verlieren, sondern muss die Weichen für den Strukturwandel jetzt stellen, mahnt die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). Am Dienstag präsentierte der KBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Gassen in Berlin fünf Lösungsansätze zur Stärkung der ambulanten Versorgung. Sie basieren auf der Ausarbeitung des im Mai 2016 vorgestellten Positionspapier KBV 2020.

Wesentlich an dem Konzept ist der nach vorne gerichtete Blick und ein Bekenntnis zu bereits bestehenden regionalen Versorgungsstrukturen. Der Fünf-Punkte-Plan im Einzelnen:

- **Längerfristige Planung:** Krankenkassen und KVen müssten vorausschauend agieren können. Das geht allerdings nicht, wenn sie veraltete Daten als Grundlage nehmen. „Behandlungsmöglichkeiten werden durch Ereignisse bestimmt, die vor drei bis vier Jahren stattgefunden haben“, kritisiert die KBV. Versorgungsstrukturen müssten deshalb stärker an den Anforderungen der Zukunft ausgerichtet werden.
- **Die Re-Regionalisierung** (Rückverlagerung der Vertragskompetenz auf die Landesebene) soll fortgesetzt werden. Die Politik soll die Gesamtvertragspartner dazu verpflichten, kassenartenspezifische Maßnahmen zu vereinbaren, um ambulante Strukturen zu fördern.
- **Vorbilder im Blick:** Statt an bundesdurchschnittlichen Mittelwerten sol-



Ärztin mit Feldstecher: Die KBV will künftig stärker auf den Versorgungsbedarf der kommenden Jahre schauen. © ANDREAS HAERTLE / STOCK.ADOBE.COM

”

Ein Krankenhaus-aufenthalt kann stets nur die Ultima Ratio sein.

**Dr. Andreas Gassen**  
KBV-Vorstandsvorsitzender

len sich die Gesamtvertragspartner an regionalen Beispielen orientieren, in denen das „ambulante Potenzial“ bereits jetzt ausgeschöpft wird. Sie sollen angemessen finanziert werden.

■ **Regionale Besonderheiten** der Morbiditätsstruktur sollen bei der Kalkulation des Behandlungsbedarfs stärker berücksichtigt werden, ebenso wie die regionale Kosten- und Versorgungsstruktur.

■ **Klare Perspektiven:** „Versorgungsziele können nicht jährlich wechseln“, heißt es im fünften Punkt – gewährleistet werden müssten stabile Rahmenbedingungen. Für strukturelle Weiterentwicklungen der Versorgung müssten Kassen und KVen mehrjährige Vereinbarungen schließen können.



#### Das KBV-Positionspapier

„Freie Bahn für den notwendigen Strukturwandel“ ist zu finden auf <http://tinyurl.com/yc8muv44>